

hat, ihn in den letzten Jahren zu einer Art Experimentierfeld manch kritischer und nicht so kritischer Exegesen werden zu lassen (32). Dazu gehören A. Callahans wenig gewinnende These von Onesimus als leiblichem Bruder des Philemon, oder auch postmoderne Versuche, den Brief auf dem Hintergrund amerikanischer Sklaverei zu lesen (zuletzt: M. V. Johnson, J. A. Noel, D. K. Williams [Hg.]: *Onesimus our brother* [Minneapolis 2012]). Vf.s eigener Zugang zum Philemonbrief weiß zwar von diesen Versuchen, nimmt jedoch selbst eine eher traditionelle Position ein. Dabei kommt der Kommentar selbst eher unkonventionell daher. Den etwa 53 Seiten der Einzelauslegung samt eigener Übersetzung gehen 80 Seiten einleitendes Material inklusive eines großartigen Literaturverzeichnisses voraus. Die Einleitung selbst bietet die eigentliche Überraschung. Anstatt der üblichen Fragen zu Autor, Entstehungszeit, literarischer Einheit etc. findet sich hier eine Einleitung, die sich stark mit narrativen Fragen auseinandersetzt. Ein erster Abschnitt behandelt Fragen bei der ersten Lektüre. Dazu gehören dann Analysen der handelnden Personen. Nicht nur Paulus, Philemon und Onesimus werden behandelt, sondern auch Apphia und Archippus, Timotheus, die Grüßenden und die Hausgemeinde. Vf. wendet sich dann den verschiedenen Sinnlinien des Textes zu, wie sie in den Beziehungen der Personen, dem Verhältnis und Kontrast zwischen Gebieten und Bitten und der Verschränkung verschiedener Zeitebenen deutlich werden. Ein weiterer Abschnitt der Einleitung befasst sich mit historischen Fragen zu Hausgemeinden, Gefangenschaft, Alter, Sklaverei, Briefform und Textüberlieferung. Hier haben auch die klassischen Einleitungsfragen ihren Platz. Durch diese narrative und historische Einleitung wird der Kommentar verständlich und kann dankenswert knapp gehalten werden. Es schließen sich Überlegungen zur theologischen Bedeutung des Philemonbriefes im Kontext

.....
 Peter Müller

Der Brief an Philemon

(KEK N/T 9,3)

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2012

ISBN 978-3-525-51637-9

(9 Abb., 165 S) Geb. € 69,99

.....

Vf. schreibt zu Recht, dass die Kürze des Philemonbriefes auch dazu geführt

paulinischer Theologie an. Dabei legt Vf. besonderen Wert auf das Faktum, dass der Brief eine neue Sicht auf die Wirklichkeit eröffnet und dies an der sozialen Frage festmacht. Status und Ehre werden neu bewertet und definiert, die Umsetzung der neuen Wirklichkeit wird diskutiert. Der Band schließt mit einer knapp 20 Seiten umfassenden Diskussion ausgewählter Aspekte der Rezeptionsgeschichte. – Vf. zeigt sehr schön, wie sich das literarische Genre des Kommentars verändert. Die Anlage ist schlüssig und überzeugend in seiner Kombination von literarischen und historischen Vorbemerkungen, die einerseits eine gewisse Kenntnis des Briefes selbst voraussetzen, dann aber die Einzelauslegung ungemein erhellen. Ausführungen wie zu Hausgemeinden oder Gefangenschaft sind zum Teil eigenständige Aufsätze, die weit über den Philemonbrief hinaus von Interesse sind. Auch die theologische Interpretation des Briefes ist überzeugend, baut sie doch auf den zuvor herausgearbeiteten literarischen und historischen Sinnlinien auf. Insgesamt also ein äußerst gelungenes Buch, der dem manchmal schon totgesagten Genre Kommentar neues Leben einhaucht.

Boris Repschinski SJ